

David Szalatnay
Markus Kellerhals
Martin Frei
Urs Müller

Früchte, Beeren, Nüsse
Die Vielfalt der Sorten – 800 Porträts



Haupt
NATUR

David Szalatnay
Markus Kellerhals
Martin Frei
Urs Müller

Früchte, Beeren, Nüsse

Die Vielfalt der Sorten – 800 Porträts

Haupt Verlag
Bern • Stuttgart • Wien

Zu den Autoren

David Szalatnay, Ing. FH Hortikultur, hat mehrere Projekte zur Beschreibung der Schweizerischen Obstgenressourcen im Auftrag von Fructus geleitet. Er ist Vorstandsmitglied von Fructus.

Markus Kellerhals, Dr., leitet die Forschungsgruppe Apfelzüchtung und Genressourcen an der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil in Wädenswil. Er ist Vorstandsmitglied von Fructus.

Martin Frei ist als freischaffender Biologe tätig und betreut im Auftrag von ProSpecieRara die Beerensammlung in Riehen BS.

Urs Müller, Ing. FH Hortikultur, ist als Obstbauberater für den Kanton Thurgau tätig. Er ist Vorstandsmitglied von Fructus und ein hervorragender Kenner der Birnensorten.



Die Herausgabe dieses Buches wurde durch Beiträge folgender Institutionen unterstützt:
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
Schweizerischer Obstverband (SOV)
Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK)

Um Schlagabbildungen

Vorne, von oben nach unten: Altländer Pfannkuchenapfel, S. 73 (Foto: David Szalatnay), Schauenburger Streifenkirsche, S. 652 (Foto: David Szalatnay), Weiße Ananas, S. 800 (Foto: Martin Frei)

Hinten, von oben nach unten: Tardif de Valence, S. 750 (Foto: David Szalatnay), Rote Gubler II, S. 964 (Foto: Heinrich Gubler)

Gestaltung und Satz: pooldesign.ch

1. Auflage: 2011

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07194-7



Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2011 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed in Italy

Inhalt

	Vorwort	7
Einleitung		9
	Wie die Vielfalt entstand	10
	Herkunft und Züchtung der Obstarten	23
	Genetische Vielfalt beim Obst erhalten	40
	Beschreibungsmerkmale der Obstsorten	48
Porträts		63
	Erklärung der Piktogramme	63
	Äpfel	65
	Birnen	397
	Quitten	599
	Kirschen	607
	Zwetschgen/Pflaumen	671
	Aprikosen	735
	Beeren	753
	<i>Erdbeeren</i>	754
	<i>Himbeeren</i>	803
	<i>Brombeeren</i>	831
	<i>Johannisbeeren</i>	845
	<i>Schwarze Johannisbeeren</i>	878
	<i>Stachelbeeren</i>	890
	<i>Jostabeeren</i>	918
	Nüsse	921
Anhang		986
	Fructus und ProSpecieRara	988
	Dank	989
	Literatur	990
	Bildnachweis	993
	Register	995

Vorwort

Die Obstsortenvielfalt auf den Hochstammbäumen in Europa wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts als wichtige Nahrung in verschiedenster Verwendung genutzt. Die Schweiz war damals eines der obstbaumreichsten Länder Europas. Es wurde auch Obst in die Nachbarländer exportiert. Während der Kriegszeit diente das Obst gar als Zuckerersatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg versiegten die Obstexporte nach und nach. Der letzte grosse Tafelobstexport von 80 000 Tonnen aus der Schweiz in die Nachbarländer fand 1948 statt. Die Grossernten 1967 und 1969 in der Schweiz mit 370 000 Tonnen Mostobst, bei einem Jahresbedarf der Mostereien von 120 000 Tonnen, gaben Anlass zu Rodungen im Feldobstbau. Aber auch die Rationalisierung in der Landwirtschaft führte vor allem auf den Äckern zur Rodung vieler Hochstammbäume. Einzig an den Dorfrändern blieben die Bäume stehen. Diese mussten aber in jüngster Zeit der anhaltenden Bautätigkeit weichen. Unter diesen Umständen sind mit den alten Bäumen auch viele alte Obstsorten verschwunden, und auch in Zukunft werden es immer weniger. Mitte des 20. Jahrhunderts haben Privatpersonen und später Organisationen in Europa die letzte Gelegenheit ergriffen und begonnen, alte Obst- und Beerensorten zu sammeln.

Erst seit 1999 unterstützt in der Schweiz der Staat mit dem «Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» (NAP-PGREL) die Bemühungen, alte, seltene Obst- und Beerensorten zu inventarisieren, zu beschreiben, zu erhalten und zu nutzen. Insbeson-

dere bei der landesweiten Inventarisierung sind auch wunderbare Spielarten der Natur zum Vorschein gekommen, wie etwa die zwei Sorten Streifenkirschen oder ein weiterer Baum der gestreiften Birnensorte Schweizerhose. Gestreifte Birnensorten gab es vor mehreren Hundert Jahren laut den Obstbilderwerken in ganz Europa, leider sind viele davon verschollen.

Nebst der Sicherung der Bäume in Obstgärten und somit der Obstsorten, ist es auch wichtig, das Wissen über diese Sorten zu erhalten und zu verbreiten. Dafür ist die Buchform wohl auch heute noch, im Zeitalter der modernen Elektronik, nach wie vor ein geeignetes und schönes Medium. Es ist deshalb eine Freude, dass dieses umfassende Obstsortenwerk durch vier kompetente Autoren realisiert werden konnte. Es soll die Menschen animieren, sich mit der Obstkultur und ihrer langen Tradition zu beschäftigen. Sie sollen die Vielfalt nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Geschmacks- und Geruchssinn erleben.

Die Autoren haben auch die Synergien mit dem NAP-Projekt «Beschreibung von Obstgenressourcen» sowie Dokumentationen und Bilder privater Obsterhaltungsorganisationen genutzt.

Hätten nicht die Pomologen schon vor mehreren Hundert Jahren die Obstfrüchte gezeichnet und beschrieben, bliebe uns ein grosser Wissensreichtum der Obstsortengeschichte vorenthalten. Dieses umfassende Buch, das 800 noch vorhandene Obst-, Nuss- und Beerensorten porträtiert, soll auch unserer Nachwelt Freude bereiten und Wissen vermitteln.

Klaus Gersbach, Präsident der FRUCTUS



Einleitung

Früchte, Beeren und Nüsse gehören seit Urzeiten auf den Speisezettel der Menschen und waren immer ein wichtiger Bestandteil ihrer Ernährung. Als die Menschen sesshaft wurden und gezielt Nahrung anzupflanzen begannen, entstanden die ersten Kulturpflanzen, und die Menschen lernten, mit Selektion und Veredelung aus einem kleinen, sauren Wildapfel einen großen, süßen Apfel zu züchten. Die Vielfalt an Formen, Farben, Geschmacksrichtungen und Verwendungsmöglichkeiten ist riesig. Viele Obstsorten sind längst in Vergessenheit geraten, ständig werden neue gezüchtet, andere wiederentdeckt. Bestimmte Sorten sind so erfolgreich, dass sie weltweit angebaut werden, andere sind lokale Spezialitäten und haben nie eine überregionale Bekanntheit erlangt. Und doch bedeutet gerade diese kaum vorstellbare Vielfalt einen Reichtum, den es zu entdecken, schätzen, erhalten und nutzen gilt.

Einen Ausschnitt aus diesem Reichtum stellt das vorliegende Buch vor. 800 Sorten werden detailliert beschrieben und mit mehreren Bildern illustriert. Informationen zur Pflanze und ihrer Pflege, zur Ernte und Verwendung der Früchte werden ergänzt mit weiteren wissenswerten Aspekten. Diese Darstellung lädt dazu ein, den Reichtum der in Mitteleuropa verbreiteten Früchte, Beeren und Nüsse zu entdecken, und die Autoren wünschen allen Leserinnen und Lesern, dass sie die Vielfalt möglichst selbst erleben und genießen können.